



Lüneburg, den 24. August 2025

Rundschreiben 2 / 2025

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kameraden!

Vorbemerkungen

Am 08. Mai 2025 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 80. Mal. Ein Blick auf die Mitgliederstatistik unseres Traditionsverbandes zeigt, dass die Altersgruppe 80 - 89 mittlerweile die stärkste ist. Fünf Mitglieder haben sogar das 90. Lebensjahr überschritten. Dies bedeutet, dass ein beachtlicher Teil unserer Vereinsangehörigen noch der Kriegsgeneration zuzurechnen ist. Diese Frauen und Männer sind im Krieg oder davor geboren und haben größtenteils noch Kindheitserinnerungen an Krieg sowie Flucht und Vertreibung. Alle haben die entbehrungsreiche Nachkriegszeit am eigenen Leib verspürt, dann aber auch zum Wiederaufbau unseres Landes beigetragen. Vor allem diejenigen Männer, die nach Kriegsende in der Landwirtschaft tätig waren, sollten sich bald nach besser bezahlten und sicheren Berufen umsehen. Erste Adresse dafür wurde der 1951 aufgestellte Bundesgrenzschutz (BGS) und ab 1955 die neu gegründete Bundeswehr. Dienst und Ausbildung im BGS sollten sich bald unentbehrlich für den Aufwuchs der neuen deutschen Wehrmacht, wie man zunächst sagte, erweisen. So waren die ersten Führerkorps auch unseres 1958 aufgestellten Bataillons noch mitgeprägt von Kriegsgedienten und Kameraden, die im BGS ihre erste „militärische“ Ausbildung und Prägung erfahren hatten. Erinnern wir uns an dieser Stelle der gewaltigen Aufbauleistung dieser Generation!

Standortangelegenheiten

Im Juni kam der Stellvertretende Bataillonskommandeur des Aufklärungslehrbataillons 3, Herr OTL Vestergaard, im Auftrag seines Kommandeurs zu uns, um uns eine betrübliche Nachricht zu übermitteln. Im Zuge weiterer Reformschritte der Bundeswehr wird ein neues Bataillon zur



Flugabwehr in der TKK aufgestellt. Dies folgt der Einsicht, dass die vor Jahren erfolgte Auflösung der Heeresflugabwehrtruppe ein schwerer Fehler gewesen ist. Über den Namen des neuen Verbandes ist noch nicht entschieden. Klar ist jedoch, dass er mit dem Hauptwaffensystem Sky Ranger ausgerüstet werden soll. Bereits Ende dieses Jahres wird ein Vorbereitungsstab des neuen Bataillons seine Arbeit in der TKK aufnehmen. Man kann sich vorstellen, dass aus dieser

Neuaufstellung umfangreiche Planungsarbeiten resultieren. Hierzu zählt vordringlich die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur. In diesem Zusammenhang werden für die Lehksammlung der Heeresaufklärungstruppe neue Räumlichkeiten gesucht, da die derzeit genutzte Kfz - Halle zwingend ihrer ursprünglichen Nutzung zugeführt werden muss. So lag es nahe, den Blick auf unsere Traditionsräume zu werfen. Dies auch deshalb, weil wir gegenüber der Bataillonsführung keinen Zweifel daran gelassen hatten, dass die Zeit unserer Traditionsverbände irgendwann abgelaufen sein würde. So prüfen wir derzeit, inwieweit es möglich ist, in unseren Räumlichkeiten zusammenzurücken und Platz für die Lehksammlung des Hausherrn zu schaffen. In den fünf Lüneburger Traditionsverbänden herrscht bereits Einvernehmen darüber, diesem Wunsch zu folgen. Einzelheiten dazu werden in den nächsten Monaten abgestimmt.

Offizierweiterbildung der Panzertruppenschule am 11. Mai

Auf Bitte des Stellvertretenden Kommandeurs, Oberst Bernd Prill, haben wir eine eintägige Weiterbildung der Schule unterstützt. Ziel war es, den Teilnehmern bewegte Epochen des



Deutschen Heeres vor Augen zu führen. Einleitend trug ich über die Zeiten des Kalten Krieges vor. Dem folgten Ausführungen eines Stabsoffiziers mit NVA - Vordienstzeit über seine Erfahrungen in der anderen deutschen Armee. Den Abschluss bildete der spannende Vortrag eines Oberstabsfeldwebels, der sich als Infanteriezugführer in höchster Gefahr in AFGHANISTAN bewähren musste. Wunschgemäß wurde die Weiterbildung in unseren Traditionsräumen durchgeführt, um

so einen besonderen Bezug zum Kalten Krieg herzustellen. Mit Interesse besichtigten die ca. 35 Offiziere zwischendurch unsere Räume. Für großzügige Pausenbewirtung sorgten Guido Hirschberg und Gerhold Karstens. Hans - Jürgen Milosevic unterstützte mich inhaltlich.

Grillnachmittag am 22. Juni



In diesem Jahr war das Wetter wieder ganz auf unserer Seite. Nicht nur das, es war vielleicht sogar ein wenig des Guten zu viel. Die Sonne strahlte vom Himmel und bewegte einen Teil der Gäste, sich zumindest vorübergehend im schattigen und deutlich kühleren großen Saal des Casinos aufzuhalten. Mit **45 Gästen** war der Grillnachmittag wieder außerordentlich gut besucht. So stand einem gemütlichen Nachmittag nichts mehr im Wege. Nach der Begrüßung und einigen aktuellen Informationen zu unseren weiteren Vorhaben stand das Grillbüffet bereit. Kurz vor dem Sommerurlaub bewirtete uns das diensthabende Casino - Team reichlich mit kühlen Getränken und schmackhaftem Grillgut mit Beilagen. Im Vorfeld der Jahresfahrt an RHEIN und MOSEL wurde auch bereits über Reisepläne für das kommende Jahr diskutiert. Als Höhepunkt des offiziellen Teils der Veranstaltung ernannte ich im Namen des Vorstands unser langjähriges Mitglied **Ernst Koch**



zum **Ehrenmitglied unseres Traditionsverbandes**. Diese Ehrung erfolgte in dankbarer Anerkennung seines jahrelangen Engagements als Beisitzer und Vereinsfotograf. Die besondere Auszeichnung galt aber nicht ihm allein, sondern gleichermaßen seiner Ehefrau **Edda Koch**, die viele Jahre lang unsere Veranstaltungen mit wunderbarer Blumendekoration und weiteren Aktivitäten bereichert hatte. Die beiden „Köche“ zeigten sich angesichts dieser offensichtlich nicht erwarteten Ehrung sichtlich gerührt.

Jahresfahrt 2025 ins Romantische MITTEL Rheintal vom 07. - 11. September

Die unmittelbar bevorstehende Reise werden wir nach derzeitigem Stand mit **31 Personen** antreten. Die Planungen sind unverändert zu den Allgemeinen Reisehinweisen vom 09. Juli 2025, die an alle Fahrgäste verteilt wurden. Ein geringfügig aktualisiertes Programm wird zu Beginn der Fahrt wieder im handlichen DIN A 5 - Format bereitgestellt. Angesichts der beachtlichen Entfernung auf der Hinreise wollen wir am Sonntag, den 07. September, pünktlich früh um **08.00 Uhr** abfahren.

Vorhaben bis zum Jahresende

Wie gewohnt enthält die **Anlage** dieses Rundschreibens die Einladungen zu den weiteren Vorhaben unseres Vereins bis zum Jahresende. Bei der Kranzniederlegung bleiben wir beim vorgezogenen Beginn von **14.00 Uhr**. Diese Zeit trägt den Teilnehmern Rechnung, denen es zunehmend schwerfällt, der Veranstaltung bei Dunkelheit in unserem Ehrenhain Folge zu leisten. Wir freuen uns über rege Beteiligung auch bei diesen weiteren Veranstaltungen des Jahres. Hinweisen müssen wir an dieser Stelle auf spürbare Preissteigerungen bei den Speisen im Casino.

Erinnerungen - Betreuung der Soldaten

Wo der Dienst fordernd ist, sind auch Abwechslung und Betreuung vonnöten. Seit den Anfängen unseres Bataillons wurde darauf Wert gelegt. Das Betreuungskonzept der Bundeswehr war seinerzeit ein rein dreistufiges. Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere fanden bataillonsübergreifend in getrennten Einrichtungen Möglichkeiten der dienstlichen Betreuung. So waren im Wirtschaftsgebäude unseres Bataillons, welches gemeinsam mit unserem Schwesterbataillon 84 betrieben wurde, neben der Truppenküche auch ein Mannschaftsheim und das Unteroffizierheim untergebracht. Das Unteroffizierheim konnte je nach Wunsch der



Dienstgradgruppe durch einen Kantinenpächter oder durch eine Unteroffizier - Heimgesellschaft selbst betrieben werden. Das Foto aus den 60er Jahren zeigt ein Treffen mit Kameraden aller Ränge der 4. Lansiers, unserem belgischen Patenbataillon, im Unteroffizierheim. An der Standarte sitzt der damalige Kommandeur, OTL Briesemann, ganz links zu sehen der Chef der Zwoten, Hptm Schröder - Hohensee, der gerade seinen Neunzigsten feiern konnte. Nach unseren Erinnerungen hat es bei 83 / 84 immer nur die

Kantinenpächterlösung gegeben. Diese Regelung hatte den Vorteil, dass sich niemand in der Truppe um Betrieb und Organisation der Einrichtung kümmern musste. Dafür lagen die Preise höher, die aber auch nicht beliebig kalkuliert werden konnten. Die Pächter mussten ein Grundsortiment zu recht günstigen Preisen bereitstellen. Darüber hinaus hatten sie einen gewissen Prozentsatz des

Umsatzes in einen Kantinenfonds einzuzahlen. Diese Geldmittel kamen wiederum der Betreuung der Soldaten zugute. So wurden auf diesem Wege die üblichen Weihnachtsfeiern bezuschusst oder auch Betreuungsfahrten. Über die Mittelverteilung wurde in einem Kantinenausschuss entschieden.

Eine besondere Rolle in der Pausen- und Freizeitgestaltung spielten jedoch schon wegen kurzer Wege die Einrichtungen in den Kompanien. Den Mannschaften stand ein Leseraum zur Verfügung mit zumeist recht übersichtlichem Bestand an abgegriffenen Büchern, Tages- und Fachzeitschriften sowie Gesellschaftsspielen. Immerhin konnten sich Einzelne hier dem gelegentlichen Trubel auf den Mannschaftsstuben vorübergehend entziehen. Größerer Beliebtheit erfreute sich dagegen der zumeist in den U - Räumen aufgestellte Kompaniefernseher. Dabei gestaltete sich die damals noch recht magere Programmauswahl nicht immer spannungsfrei. Ab den siebziger Jahren war es auch auf den Stuben üblich, Kaffeemaschinen und Fernseher zu betreiben. Die Ausrichtung mobiler Antennen und das überlastete Stromnetz wurden hierbei zur Herausforderung. Bald sollten auf den Mannschaftsstuben auch Kochplatten in Nutzung kommen. Bier in Kästen oder Sechserpack - Gebinden sowie einfache Speisen beschaffte man im nächstgelegenen Supermarkt oder auch im Mannschaftsheim. Einem fröhlichen Stubenabend stand so nichts mehr im Wege.



Zweifelsohne verbinden wir die Unteroffizerräume in den einzelnen Kompanien mit den intensivsten Erinnerungen. Diese im Keller der Blocks oder auf einem der Stockwerke zumeist in Eigenleistung ausgestalteten Räume erfreuten sich großer Beliebtheit. Hier wurde die NATO - Pause verbracht, hier hielt man sich in der Mittagspause auf, hier verbrachten einzelne zumeist im Kompanieblock wohnende Unteroffiziere abends ihre Freizeit und hier wurden feuchtfröhliche

Unteroffizierabende gefeiert. Offiziere und Offizieranwärter waren Gäste der Unteroffizierkorps in diesen Räumen. Bürokratische Hemmnisse gab es dabei schon früher. Zum einen sahen die Bestimmungen vor, dass die in diesen Räumlichkeiten konsumierten Getränke und Speisen unter



Hinnahme höherer Preise beim zuständigen Kantinenpächter eingekauft werden mussten. Zum anderen entsprachen diese in Eigenleistung der Unteroffiziere oft mit unglaublich viel Mühe und Fantasie ausgestalteten Räume nicht immer den baulichen Auflagen. So bauten einige Unteroffiziere unserer Dritten in den siebziger Jahren einen Kellerraum des Kompanieblocks zu einem stattlichen Unteroffiziererraum aus, der nach Bekunden der Nutzer auch

höchsten Anforderungen entsprach. Eine gemauerte Theke mit Barhockern und eine edle Holzvertäfelung sowie stimmungsvolle Beleuchtung machten die Einrichtung rasch zum Stolz des Unteroffizierkorps. Hier die NATO - Pausen mit Kaffee und leckeren Mettbrötchen zu verbringen war willkommene Abwechslung vor allem zum eintönigen Technischen Dienst (TD). Unteroffizierabende in diesem Raum bleiben in besonderer Erinnerung. Zu fortgeschrittener Stunde schloss schon mal Spieß Cordes eigenhändig die schwere Eisentür zum Treppenhaus, damit wenigstens die Mannschaften ruhen konnten. Darauf folgte sogleich die größte Attraktion dieser Abende, ein gemeinsamer Ausritt der Feiernden rittlings verkehrt auf Stühlen sitzend unter der Führung des mit seinem Schifferklavier voranschreitenden OFw Richter. Eines Tages machte eine betrübliche Nachricht die Runde. Bei einer Routinebegehung des Blocks durch Vertreter der Standortverwaltung wurden gravierende Verstöße gegen Brandschutzaufgaben festgestellt. Da half kein Wehklagen. Die mit so viel Mühe errichtete Kellerbar musste rückgebaut werden. Aber man resignierte nicht und schon nach kurzer Zeit waren zwei Räume mit Durchgang in einem Obergeschoss des Kompanieblocks zu einer neuen Heimat des Unterführerkorps hergerichtet. Das Ambiente des Kellerraumes wurde zwar nicht erreicht, aber schon bald fühlte man sich auch in neuer Umgebung wohl. Der Unteroffizierraum der Ersten war nicht im Kompanieblock, sondern im Wirtschaftsgebäude neben dem Unteroffizierheim eingerichtet. Nach Auflösung unseres Bataillons konnte der Traditionsverband diese Räumlichkeiten noch für viele Jahre nutzen.

Höhepunkte des geselligen Lebens der Unteroffizierkorps waren gelegentliche Bälle im Unteroffizierheim. Den größten Spaß bereiteten hingegen die Aufnahmen frisch beförderter Unteroffiziere in das jeweilige Unteroffizierkorps. Die älteren Unteroffiziere ließen es sich dabei nicht nehmen, ihre jüngeren Kameraden vor überaus knifflige Prüfungsaufgaben zu stellen. Das konnte sich schon mal den ganzen Abend hinziehen bis die Tortur vorüber war und die ersehnte Aufnahmeurkunde überreicht wurde. Der Fantasie waren auf diesem Feld keine Grenzen gesetzt. So war schon mal in einer Kompanie der strengen Prüfungskommission neben anderen Aufgaben ein lebendiges Ferkel zu präsentieren. Keine Aufnahmeprüfung erfolgte ohne reichlich Alkohol. Beliebt dabei das Erraten zehn verschiedener Kurzgetränke bei verbundenen Augen. Wenn dann gleich zu Beginn eine scharfe Gewürzmischung gereicht wurde, war es reine Glückssache, die Substanzen danach zu erraten. Gelegentlich waren es ältere Feldwebel, die die Prüfungskommission zur Raison brachten und Sorge dafür trugen, dass das Ganze nicht ausuferte.



Die Betreuung der Offiziere ließ in der Schlieffen - Kaserne nahezu keine Wünsche offen. Das in der Kaserne etwas abseits gelegene Offizierkasino genoss allseits hohe Wertschätzung. Die Offiziere bewirtschafteten diese Einrichtung selbst und organisierten sich hierzu in einer Offizierheimgesellschaft. Jeweils zum Vorsitzenden dieses Vereins wurde nach alter Gewohnheit immer unser Kommandeur gewählt. Der Kommandeur von 84 wurde dagegen stets zum Kasernenkommandanten bestimmt. Kasinooffizier war zumeist der

Chef der 2. / 83. Im Kompanieblock dieser Einheit wurden auch die Ordonnanzen geschlossen untergebracht. Als früherer Chef unserer Zwoten erinnere ich mich teils mit Unbehagen an dieser Regelung. Zu gewissen Zeiten lagen die Herausforderungen im Kasinobetrieb für mich höher als in der Führung der Panzerkompanie. Stein des Anstoßes waren häufig Beschwerden der

Offizierkameraden über die Ordonnanzen. Die mögen berechtigt gewesen sein oder nicht. Jedenfalls litten Personalabstellungen dieser Art häufig an einer wenig gezielten Auswahl. Echte „Perlen“ wurden dem Kasinobetrieb nur selten zugewiesen. Im Gegenteil: Manche Kompanie entledigte sich über diese Pflichtabgabe gerne eines „Problemkindes“. Aber natürlich gab es immer auch sehr tüchtige Ordonnanzen. Damit will ich es sein Bewenden lassen. Über das Kasinoleben in unserer Kaserne werden wir in einer späteren Ausgabe unseres Rundschreibens näher berichten.

Allgemeine Informationen

Am 11. Juli konnte unser ältestes männliches Mitglied, **Herr Gustav Detje**, seinen **95. Geburtstag** feiern. Er war in Verbindung mit der früheren Patenschaft unserer Ersten zu BRIETLINGEN, seinem Wohnort, zu uns gestoßen. Trotz seines hohen Alters kann sich der Jubilar immer noch einer zufriedenstellenden Gesundheit erfreuen. Am 23. Juli feierte unser Mitglied **Oberstleutnant a. D. Gerhard Schröder - Hohensee** in HANNOVER seinen **90. Geburtstag**. Der Jubilar war in den sechziger Jahren Chef unserer 2. Kompanie und hat nach seiner Pensionierung die Verbindung zu uns 83ern nicht abreißen lassen. Am 26. Juli feierte schließlich unser früherer Kommandeur, **Oberst a. D. Bernd Rothenberg**, seinen **85. Geburtstag**.

Am 01. August 2025 feierte das Ehepaar **Heidi** und **Christian Flachsbar** nahe BERLIN wohnend das Fest der **Goldenen Hochzeit**. Oberstleutnant a. D. Flachsbar war Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre Chef unserer vierten Kompanie. Bis heute ist das Ehepaar trotz seines entfernten Wohnsitzes unserem Bataillon und dem Traditionsverband treu geblieben.

Allen besonderen Jubilaren gratulieren wir an dieser Stelle nochmals sehr herzlich.

Als neues Mitglied begrüßen wir Herrn **Holger Dirks**. Herr Dirks war von 1974 - 1987 Soldat auf Zeit (SaZ) im Sanitätsbataillon 3. Sein Vater, Fritz Dirks, war der erste Schirrmeister der neu aufgestellten 2. / PzBtl 83. Insgesamt diente er von 1958 - 1967 in unserem Bataillon. Als Kind hatte Holger Dirks seinen Vater oft in die Schlieffenkaserne begleitet, erinnert sich gerne an Begegnungen mit damaligen Soldaten und ist von daher unserem Bataillon sehr verbunden. Herzlich willkommen!

Folgende **Spende** ist in letzter Zeit bei uns eingegangen, für die wir einen herzlichen Dank sagen:

20,00 €: Herr Albert Lüneburg.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Brüscke
Vorsitzender

Vereinsadresse (Schriftführer): Gerhold Karstens, Steinstraße 26, 21357 Bardowick,
04131 - 6087656 oder gerhkars@gmail.com

Vereins - Konto: **IBAN:** DE 93 2405 0110 0051 5014 50